

wird ⁹⁵⁾. Tatsächlich ist bei der späteren Beschreibung des Wappens der Aufständischen auf der linken Seite ein Wappen angeführt — drei goldene Löwenköpfe auf blauem Grund in einem Rosenkranz — das zweifellos das angekündigte persönliche Zeichen des Priesterkönigs Friedrich darstellt. Der Rosenkranz bezeichnet den Kleriker ⁹⁶⁾; unklar ist die Bedeutung des goldenen Strichs, der auch angegeben wird; sollte hier ein „besserer“ Bastardenstrich vorliegen? Das könnte wieder für Beinheim sprechen, denn dieser war ein unehelicher Sohn des Freiherrn Heinrich von Fleckenstein ⁹⁷⁾. Meines Erachtens liegt in diesem Wappen der Schlüssel des Geheimnisses, das den Priesterkönig und möglichen Verfasser der RS umgibt.

Umstritten und derzeit noch nicht zu klären ist auch die Frage, ob der Priesterkönig Friedrich diesen Namen erst bei seiner Erhebung annimmt oder schon immer diesen Vornamen führte. Unsicher ist auch, ob der Priesterkönig mit dem Manne identisch ist, der mit dem Propst von St. Alban stritt. Beer und Bartoš widersprechen sich in diesem Punkt ⁹⁸⁾. Die neuen Funde konnten diese Frage nicht klären.

Der Priesterkönig und der Anwärter auf die Propstei Biesheim müssen gefunden werden. Hier sind die beiden Ansatzpunkte für die weitere Forschung, die den Verfasser der RS suchen wird. Alle anderen Kriterien, die daneben noch Aufschluß geben könnten, sind von zweitrangiger Bedeutung. So könnte aus einer Stelle, die bereits in anderem Zusammenhang angeführt wurde, geschlossen werden, daß sich der Autor zur Zeit des Konzils von Siena (1423—1424) an einer Universität befand ⁹⁹⁾. Allerdings muß diese Nachricht mit Vorsicht aufgenommen werden, denn die verschiedenen Fassungen bringen so stark abweichende Texte, daß selbst bei N eine Veränderung der ursprünglichen Formulierung möglich wäre. Für Heinrich von Beinheim würde allerdings dieses Kennzeichen ganz hervorragend passen. Er ist zu diesem Zeitpunkt wohl noch an der Universität und war vorher in Wien ¹⁰⁰⁾. Die letztgenannte Stadt wird

⁹⁵⁾ Beer, RS S. 138 wird das persönliche Wappen des Priesterkönigs angekündigt und S. 142 auch genauer beschrieben. Ähnliche Wappen sind besonders im Elsaß nachweisbar.

⁹⁶⁾ Bruno Bernhard Heim, Wappenbrauch und Wappenrecht in der Kirche (1947) S. 92 f. Der Rosenkranz bezeichnet allerdings vor allem den Ordensgeistlichen.

⁹⁷⁾ Basler Chroniken 5, 329 und Bartoš a. a. O. S. 121.

⁹⁸⁾ Beer, MIOG. 59, 59 ff. und Bartoš, a. a. O. S. 120 ff. und 127, bes. Anm. 48.

⁹⁹⁾ Koller, MIOG. 60, 148.

¹⁰⁰⁾ Basler Chroniken 5, 329 f. und Bartoš, a. a. O. S. 121. Heinrich taucht zwar in der Wiener Matrikel nicht auf, doch könnte er sich in Wien